

KOMPAKT

Gewalttätiger Discogast will Hausverbot nicht befolgen

Eggenfelden. Ohne ersichtlichen Grund hat ein 23-jähriger Discogast am Samstag gegen 2.30 Uhr einem 52-jährigen Eggenfeldener ins Gesicht geschlagen. Der Sicherheitsdienst erteilte dem jungen Mann aus Velden Hausverbot. Der 27-Jährige ignorierte dies. Einen Platzverweis der Polizei befolgte er ebenso wenig. Also wurde der Mann von den Beamten in Gewahrsam genommen. Nun muss er für die Kosten der Gewahrsamnahme aufkommen und hat zudem eine Anzeige wegen Körperverletzung am Hals. – bkk

Brand in Holzlager: Fünf Feuerwehren im Einsatz

Rimbach. Sachschaden in Höhe von mindestens 10 000 Euro ist bei einem Brand in einem Einfamilienhaus in der Gemeinde Rimbach entstanden. Wie die Polizei am Wochenende berichtet hat, brach das Feuer am Donnerstag-

Lokales aktuell auf einen Klick:

www.rottaller-anzeiger.de

abend in einem Holzlager neben dem Heizungsraum aus. Die Ursache ist noch unklar. Beschädigt wurden insbesondere die Holzverschallung und die Isolierungen. Fremdverschulden kann laut Polizei ausgeschlossen werden. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehren Zell, Falkenberg, Arnstorf, Malgersdorf und Diepoltkirchen konnte ein größerer Schaden verhindert werden. – bkk

Graffiti an Fahrzeughalle: Polizei bittet um Hinweise

Gangkofen. Pinkfarbene Graffiti befinden sich seit einigen Tagen an der Fassade einer Fahrzeughalle im Blumenweg. Die Besitzer haben jetzt Anzeige bei der Polizei erstattet. Bereits vor der Volksfestzeit, so ein Sprecher der Inspektion Eggenfelden, sei die Fassade mit einem Liebesschwur in grauer Farbe „verzieren“ worden. Außerdem wurde in den vergangenen Tagen eine Bierflasche durch ein Fenster der Halle geworfen. Der Schaden beträgt nach ersten Schätzungen mehrere hundert Euro. Die Polizei bittet um Hinweise unter der Telefonnummer 08721/96050. – bkk

Eggenfelden-Redaktion: ☎ 0 87 21/95 99 21
 Fax: 95 99 42, E-Mail: red.eggenfelden@pnp.de
Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 9 59 90 – Fax: 95 99 41
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8–17 Uhr, Fr. 8–15 Uhr, Sa. 8–12 Uhr

5000 Euro für gezielte Förderung

Drei Firmen ermöglichen durch Spenden zusätzliche pädagogische Betreuung an der Grundschule

Von Markus Schön

Eggenfelden. Wer hätte vor ein paar Jahren noch gedacht, dass so etwas möglich ist. Da will ein Schulleiter zusätzliches Personal, scheitert aber an den nötigen Mitteln. Also macht er sich auf die Suche nach anderen Geldquellen. Und siehe da. Drei Firmen aus der Region sind bereit, dem Rektor unter die Arme zu greifen. So geschehen in der Grundschule Eggenfelden, wo die KPWT-Kirschner-Stiftung 3000 Euro sowie Kelmendi Haustechnik und Pichlmayr Wohn- und Pflegeheime jeweils 1000 Euro locker gemacht haben. Damit kann nun eine Erzieherin zusätzlich am Vormittag Schüler betreuen.

„Kinder müssen gezielt gefördert werden“

Wie wichtig gerade diese Betreuung ist, stellte Rektor Siegfried Schnitter heraus: „Kinder müssen gezielt gefördert werden.“ Dank des Geldes kann nun Stefanie Lurz vormittags von 11 bis 12.30 Uhr zusätzlich Schüler intensiv betreuen. Vor allem Kinder mit Lernstörungen und Lernproblemen würden davon profitieren. „Auch Schülern mit Verhaltensproblemen können wir nun besser helfen“, ergänzt Schnitter. Während die staatlich geförderte Kinderpflegerin am Nachmittag nur in der Ganztagsklasse im Einsatz ist, kann sie nun am Vormittag bei Bedarf von allen Lehrern angefordert werden, so der Rektor.

„Ich greife den Lehrern unter die Arme“, beschreibt Stefanie Lurz ihre Aufgabe. Ein Tätigkeitsbereich sei die Individualisierung und Differenzierung, indem sie gezielt mit einzelnen Schülern arbeite. Manchmal sei sie einfach nur Bezugsperson, wenn die Kinder jemand zum Reden bräuchten.

Mächtig beeindruckt waren die Sponsoren, als sie von Rektor Schnitter und seiner Stellvertreterin Jutta Holler durchs Schulhaus geführt wurden. Besonders die „Lernwerkstatt“, in der die Schüler spielerisch Ma-



Die Gewinner sind die Kinder. Dank der Spendengelder kann Stefanie Lurz (vorne, 2. von links) vormittags zusätzlich Schüler fördern. Darüber freuen sich (von links) Vorstand Albert Schick von der KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand AG, stellvertretende Elternbeiratsvorsitzende Kerstin Leitl, Verena Schellerer von Kelmendi Haustechnik, Elternbeiratsvorsitzende Claudia Rauschegger, MdL Dr. Franz-Xaver Kirschner von der KPWT-Stiftung, Rektor Siegfried Schnitter, Bürgermeister Werner Schießl, Konrektorin Jutta Holler, die städtische Geschäftsleiterin Ute Werner und Florian Pichlmayr, Geschäftsführer von Pichlmayr Wohn- und Pflegeheime. – Foto: Schön

thematik lernen und verstehen, traf auf Begeisterung. „Leider hat es so etwas zu meiner Schulzeit noch nicht gegeben“, bedauerte Florian Pichlmayr vom gleichnamigen Unternehmen für Wohn- und Pflegeheime.

Schnell war den Sponsoren beim Schulbesuch klar, dass ihr Geld gut investiert ist. „Weil Kinder Bildung brauchen, ist nicht umsonst das Motto unserer Stiftung“, sagte Dr. Franz-Xaver Kirschner, Gründer und Vorstand der KPWT-Stiftung. 2008 sei diese Initiative ins Leben gerufen worden, um Kinder aus sozial schwachen Familien sowie kranke und lernbehinderte Kinder zu fördern. Man wolle laut Kirschner dazu beitragen, dass die Kinder durch diese Unterstützung mehr Spaß am Lernen haben, Erfolgserlebnisse verbu-

chen, Mut bekommen und ihre Stärken entdecken, um im Berufsleben ihren wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten zu können. „Investition in die Bildung ist langfristig die beste Wirtschaftsförderung“, betonte MdL Kirschner (FDP).

Zuerst sei es gar nicht so leicht gewesen, einen Empfänger für die Zuwendung im Raum Eggenfelden zu finden, meinte Kirschner. Dann habe er aber von Bürgermeister Werner Schießl erfahren, dass das Geld in der Grundschule gut aufgehoben sei.

Da man seitens der Schule aber 5000 Euro brauchte, um die pädagogische Kraft vormittags einsetzen zu können, machte sich der Elternbeirat auf die Suche. Und siehe da, die 2. Vorsitzende Kerstin Leitl wurde fündig. „Wir wollten einfach Kinder

in der Region unterstützen“, meinte Verena Schellerer von der Firma Kelmendi-Haustechnik auf die Frage, warum man 1000 Euro gespendet hat. Auf fruchtbaren Boden fiel auch die Anfrage der Elternvertreter bei Florian Pichlmayr. „Als ich davon gehört habe, entschloss ich mich sofort, den fehlenden Betrag beizusteuern.“

Rektor Schnitter bedankte sich nochmals bei den Spendern: „Wir werden zwar in einem gewissen Rahmen gefördert, das hat aber seine finanziellen Grenzen.“ Daher müsse man andere Wege gehen, um Mittel zu erlangen. Dieser Meinung schloss sie auch Bürgermeister Werner Schießl an. Die Stadt als Sachaufwandsträger leiste bereits zusammen mit dem Förderverein einen freiwilligen Beitrag, um

die Lernwerkstatt zu ermöglichen. „Unser Bestreben muss es sein, die Kinder fit für das Berufsleben zu machen“, betonte er.

Andere Firmen ins Boot holen

Ziel sei es nun für Nachhaltigkeit zu sorgen, meinte Schießl im Hinblick auf die nächsten Schuljahre. Die drei Firmen hätten eine Vorreiterrolle übernommen, vielleicht könne man noch andere Sponsoren ins Boot holen. Für den Fall, dass wieder Mittel aus der Stiftung zur Verfügung stehen würden, wäre er gerne bereit, sich wieder zu beteiligen, sagte Dr. Franz-Xaver Kirschner spontan zu.

Frischli: Expansion nicht auf Kosten der Nachbarn

Bauausschuss befürwortet Betriebserweiterung – Bedingung: Immissionswerte einhalten

Eggenfelden. Die Betriebserweiterung des Frischli-Milchwerks in der Landshuter Straße hat den Bauausschuss in seiner jüngsten Sitzung beschäftigt. Die Anlieger haben Angst, die Lärmbelästigung könnte zunehmen.

In dem Bauantrag, der dem Gremium vorlag, waren drei Vorhaben zusammengefasst: Neubau und Erweiterung eines Produktionsgebäudes mit Außentank, Errichtung eines Lagergebäudes und Neubau eines Schornsteins beim bestehenden Kesselhaus. „Bauen tun’s ja eh

schon im großen Stil“, bemerkte Willi Wilfersegger (FWG), der die Betriebserweiterung als Nachbar besonders aufmerksam verfolgt. „Ja, im Rahmen des vorzeitigen Baubeginns sind die Arbeiten schon losgegangen“, erklärte Michael Hahn vom Stadtbauamt.

Gegen das Bauvorhaben an sich hat der Bauausschuss nichts einzuwenden. „Das war ja auch klar, dass die große Freifläche irgendwann bebaut wird“, sieht Anwohner Wilfersegger die Sache realistisch. Ihm geht es vielmehr darum,

dass die Nachbarn nicht mit zusätzlichem Lärm belastet bzw. belästigt werden. Der FWG-Stadtrat legt daher großen Wert darauf, „dass die immissionsschutzrechtlichen Vorgaben eingehalten werden“. Die „zu erwartende anlagenbezogene Geräuschentwicklung“ wurde in einem Gutachten prognostiziert. Darin wird auch der Frage Rechnung getragen, inwiefern beim Betrieb der Trocknungsanlage Luftverunreinigungen, sprich: Geruchsbelästigung, entstehen werden. Michael Hahn vom Stadtbauamt fasste in der

Bauausschusssitzung das Ergebnis zusammen: „Man befindet sich immer im Bereich des Zulässigen.“

Martin Roiner (SPD) riet den Anwohnern, im Bedarfsfall aktuelle Zahlen ermitteln zu lassen – „dieses Recht haben sie“. Neutralität sei nämlich bei solchen Analysen nicht immer gegeben. „Man kann so ein Gutachten auch schön schreiben.“

Dass die Ängste der Nachbarn unbegründet sind, davon ist Monika Haderer (CSU) überzeugt. Die Firma Frischli sei stets sehr be-

müht, den Lärm für die Anwohner so gering wie möglich zu halten, so die Stadträtin, die selbst zu den Milchlieferanten zählt. Haderer nennt ein Beispiel: „Die Lieferanten haben sich vor einiger Zeit für eine 24-Stunden-Anlieferung ausgesprochen. Aber Frischli hat gesagt, das kann man den Anliegern des Werks nicht zumuten.“

Der Bauausschuss erteilt letztlich dem Vorhaben der Firma Frischli das gemeindliche Einvernehmen unter der Voraussetzung, dass die Immissionswerte eingehalten werden. – bkk

Betrunken am Steuer

Eggenfelden. Die Polizei hat am Wochenende mehrere Trunkenheitsfahrten gestoppt.

So machte sich am Freitag gegen 23 Uhr ein Mann aus der Gemeinde Roßbach nach einem Kneipenbesuch in Arnstorf auf den Nachbarhausweg, obwohl er mehr als 0,5 Promille „intus“ hatte. Den Beamten schlug bei der Verkehrskontrolle eine „deutliche Alkoholfahne“ entgegen, wie ein Sprecher sagte. Der Roßbacher muss nun für vier Wochen seinen Führerschein abgeben und außerdem eine Geldstrafe zahlen.

Gleiches „blüht“ einem 60-jährigen aus dem Landkreis Weilheim, der am Sonntag um 1 Uhr am Eggenfeldener Stadtplatz in eine Polizeikontrolle geraten ist. Vor den Augen der Beamten parkte der Mann sein Auto ein, stieg aber nicht aus – vermutlich, weil er die Polizeistreife bemerkt hatte. Die Polizisten führten eine Fahrzeugkontrolle durch und stellten fest: „Der Mann hatte eine Alkoholfahne und ein schlechtes Gewissen.“ Ein Alkotest ergab einen Wert von mehr als 0,5 Promille.

Absolut fahruntüchtig war ein 27-jähriger aus Velden, den die Polizeibeamten am Sonntag um 3.30 Uhr in der Lauterbachstraße antrafen. Er hatte mehr als 1,1 Promille „intus“. Mit drei Freunden wollte er die Heimfahrt antreten – „dies konnte durch die Kontrolle verhindert und weiterer Schaden von anderen Verkehrsteilnehmern abgewendet werden“, so ein Sprecher. Der Führerschein des 27-jährigen wurde sofort sichergestellt.

Seine Fahrerlaubnis ist auch ein 38-jähriger Mann aus Eggenfelden los, der um 5.25 Uhr im Stadtgebiet kontrolliert wurde. Der Alkotest ergab ebenfalls einen Wert von mehr als 1,1 Promille. – bkk

Engel, Autos und mehr

Künstler Peter Knirsch zeigt im Kundenzentrum der Sparkasse eine Auswahl seiner Bilder

Eggenfelden. „Malerei und Kunst dienen den kleinen Augenblicken der inneren Ruhe, die man sich zu selten gönnt“, so lautet das Credo des österreichischen Künstlers Peter Knirsch, der eine Auswahl seiner Bilder bis Mitte November in der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse an der Pfarrkirchner Straße ausstellt. Denn aufregend und stressig genug ist das Leben des 38-jährigen Österreicher: Er betreibt eine eigene Werbeagentur und arbeitet als Grafiker, er zeichnet Comics und er ist der Tourmanager seiner Lebensgefährtin Lisa Fitz – bei jedem Auftritt der Schauspielerin und Komponistin ist er dabei und sorgt für einen reibungslosen Ablauf.

Gemalt hat Peter Knirsch schon immer, ausgestellt hat er seine Bilder aber noch nie. Irgendwie hatte immer die Zeit gefehlt, eine Aus-



Bei der Vernissage von Peter Knirsch (4. von rechts): seine Lebensgefährtin Lisa Fitz (4. von links) sowie (von links) Marktgebietsleiter Gerhard Franz, Hauptgeschäftsstellenleiter Andreas Zagler, Landrätin Bruni Mayer, Bürgermeister Werner Schießl, Direktor Wolfgang Pannermayr und Regionaldirektor Johann Kapser. – Foto: Kreibich

stellung zu organisieren. Der Marktgebietsleiter der Sparkasse, Gerhard Franz, ergriff schließlich die Initiative und machte Peter Knirsch einen konkreten Terminvorschlag. „Wenn man so einen

festen Termin hat, dann kann man nicht mehr aus, dann muss man aussuchen und aufhängen“, schmunzelte Peter Knirsch bei der Begrüßung der Gäste zu seiner Bilderschau unter dem Titel „Engel,

Autos und ein bisschen mehr...“. Gerhard Franz erläuterte den Ursprung des Begriffs „Vernissage“, der früher einen Arbeitsschritt bezeichnete, bei dem der Künstler seine Werke mit einem schützenden letzten Anstrich versah und zu diesem Anlass gute Freunde einlud, die die Bilder zum ersten Mal betrachten konnten. „Ich freue mich, dass wir heute zu den Ersten gehören, die die Werke von Peter Knirsch sehen können“, so Franz.

„Bis heute kannte ich das Gefühl noch nicht, dass man für seinen Partner aufgeregt sein kann“, bekannte Lisa Fitz in einer kleinen „Laudatio“ auf Peter Knirsch. Als „Muse“ für den Künstler will sie sich aber nicht verstanden wissen: „Mein Anteil an der Ausstellung war es hauptsächlich, dem Künstler in den Hintern zu treten, damit er mit den Vorbereitungen recht-

zeitig fertig wird“, so Lisa Fitz. Gezeigt werden in der Ausstellung ganz unterschiedliche Werke: witzige Bilder, die an Comicstrips erinnern, Bilder stilistisch verfremdeter Autos, eine beeindruckende Serie mit dem Titel „Schutzengel“ und ein bemalter Kotflügel eines Autos, in dem Lisa Fitz nur knapp einem sehr schweren Unfall entgangen war.

Zu den Gästen, die von Sparkassenvorstand Direktor Wolfgang Pannermayr und Sparkassen-Regionaldirektor Leonhard Kapser begrüßt wurden, gehörten Landrätin Bruni Mayer, Bürgermeister Werner Schießl, sein Stellvertreter Rupert Starzner, das Ehepaar Graf und Gräfin Esterhazy sowie Ilona Spielberger von der Wirtschaftsförderung der Stadt und deren Kollegin auf Landkreisebene, Ursula Heldenberger. Gerd Kreibich